

Handout zur Fachtagung: Kinderrechte im Fokus – Den Neustart des Tourismus gestalten!

Kinder¹ sind im Tourismus allgegenwärtig – insbesondere bei Reisen in Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Manchmal bleiben sie unsichtbar als illegale Arbeitskräfte in Wäschereien und Restaurants oder sind sichtbar als Souvenirverkäufer*innen am Strand. Beim Besuch von Schulen und Sozialprojekten oder im Rahmen von Angeboten des community-based tourism, kommt es zu direkten Begegnungen mit Reisenden. Leider sind Kinder im Kontext des Tourismus auch immer wieder von sexueller Ausbeutung durch Reisende betroffen.

Durch die Covid-19 Pandemie und den damit verbundenen plötzlichen Zusammenbruch des Tourismus seit Frühjahr 2020 sind zwar die Reisenden ausgeblieben, doch die Risiken für Kinder sind nicht dauerhaft verschwunden. Im Gegenteil: Während viele Sozial- und Bildungsangebote für Kinder zum Erliegen kamen, erhöhte das Ausbleiben des Tourismus die finanziell schwierige Situation ihrer Familien in beliebten Urlaubsregionen. Die wirtschaftlichen und sozialen Folgen der COVID-19 Pandemie erhöhen so die Risiken für Kinder und Jugendliche beim Neustart des Tourismus.

FEHLENDER ZUGANG ZU BILDUNG

2020 waren zeitweise 90% aller Schüler*innen weltweit von Schulschließungen aufgrund der COVID-19 Pandemie betroffen. In Peru waren die Schulen für zwei Jahre geschlossen und der Unterricht wurde größtenteils auf Homeschooling umgestellt. Die Anzahl der Kinder, die die Schule aus wirtschaftlichen (75,2%) und familiären (12,3%) Gründen abbrachen stieg an.ⁱ In Vietnam fehlten Kindern aus armen Verhältnissen die Mittel, um am online Unterricht teilnehmen zu können.ⁱⁱ



KINDERARBEIT

160 Millionen Kinder, etwa jedes zehnte, sind gezwungen für ihren und den Lebensunterhalt ihrer Familien arbeiten zu gehen. Etwa die Hälfte von ihnen arbeiten unter ausbeuterischen Bedingungen, die sie in ihrer physischen oder emotionalen Entwicklung beeinträchtigen oder vom Schulbesuch abhalten.

Es wird erwartet, dass 2022 acht Millionen Kinder zwischen 5-17 Jahren zusätzlich arbeiten werden – das entspricht einer Zunahme um 5 Prozent im Vergleich zur Zeit vor der COVID-19 Pandemie.ⁱⁱⁱ

SEXUELLE AUSBEUTUNG VON KINDERN

Sexuelle Ausbeutung von Kindern ist eine der gravierendsten Formen ausbeuterischer Kinderarbeit.^{iv} Die ILO (Internationale Arbeitsorganisation) bestätigte 2015 ihre früheren Schätzungen, nach denen weltweit 1,8 Millionen Kinder von sexueller Ausbeutung betroffen sind. Dies kann im digitalen Kontext durch Verbreitung von Bild- und Videomaterial des Missbrauchs geschehen, aber auch durch Handel mit Kindern zum Zweck der sexuellen Ausbeutung und Zwang zur Prostitution.

Die ökonomische Überlegenheit der Täter*innen gegenüber der lokalen Bevölkerung, wie sie im Tourismus vorherrscht, verstärkt das Risiko der sexuellen Ausbeutung von Kindern. Zusätzlich vereinfachen neue Technologien und eine digitalisierte Welt Täter*innen den direkten Kontakt zu Kindern oder zu Vermittler*innen, die Kinder zur sexuellen Ausbeutung anbieten. Das Department of Justice der Philippinen meldete im Jahr 2020 insgesamt 202.605 Fälle sexueller Ausbeutung von Kindern online. Dies entspricht einem Anstieg von 265% im Vergleich zum Vorjahr 2019.^v Die Nutzung digitaler Services hat 2020 auch bei potentiellen Täter*innen in Deutschland um 7,9% zugenommen.^{vi} Gleichzeitig hat sich bei Kindern in den Destinationen der Zugang zu digitalen Medien erhöht. In Peru

¹ Als Kind wird international jede Person verstanden, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hat (UNKRK, 1989).

kam es während der COVID-19 Pandemie bei Kindern und Jugendlichen zu einem Anstieg der Internetnutzung von 79% in 2018 bis 92% in 2021.^{vii}

NEUE UND BESTEHENDE TOURISTISCHE TRENDS

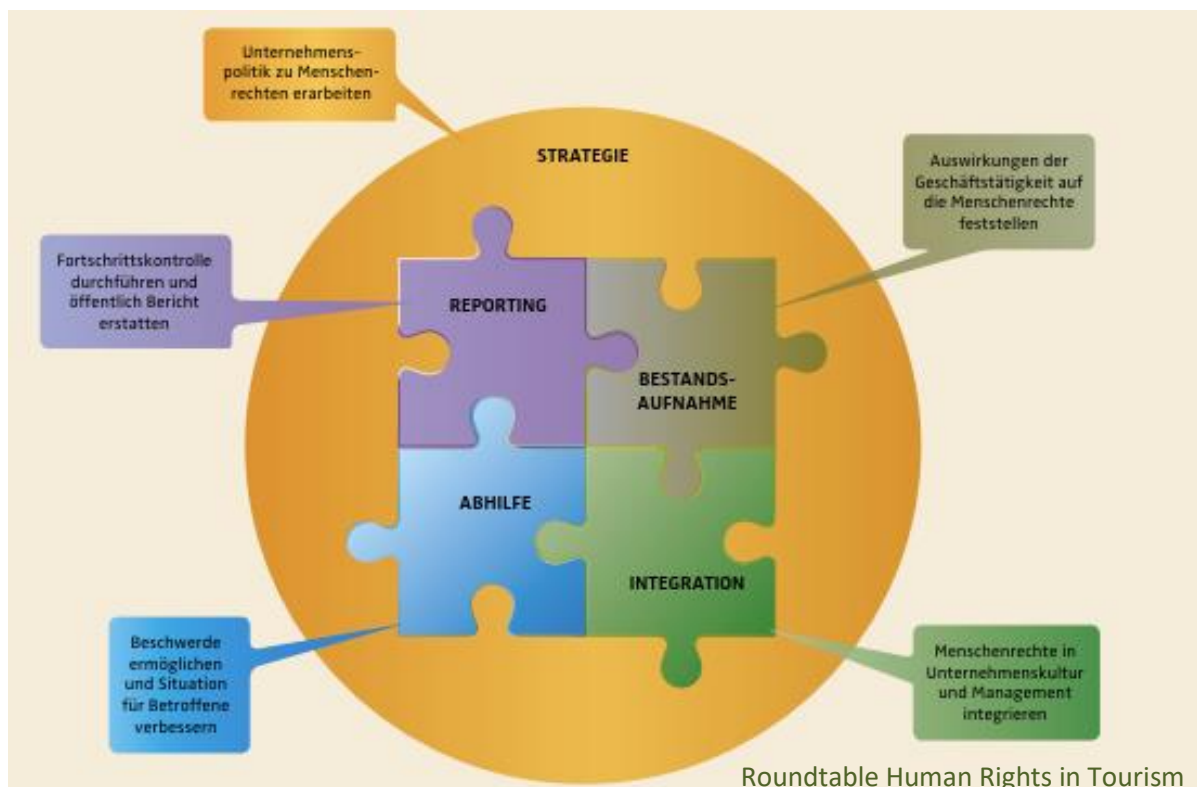
Während keiner der touristischen Risikobereiche, die es für Kinder bereits vor der COVID-19 Pandemie gab, verschwunden ist, erhöhen neue Entwicklungen im Tourismus die Risiken für Kinder. Dazu gehört die verstärkte **Digitalisierung von Buchungsmöglichkeiten** und sich immer weiter verbreitende **kontaktfreie Hotelservices**. Auch neue Reisetrends im Bereich der **Verbindung von Geschäfts- und Urlaubsreisen** oder das weiter steigende Interesse an **Projektbesuchen** und authentischen Erfahrungen im Bereich des **community-based tourism** steigern die Risiken für Kinder und Jugendliche sogar noch.

KINDERRECHTE IM TOURISMUS ACHTEN

Beim Neustart des Tourismus bedarf es neuer und noch intensiverer Anstrengungen, um die Rechte von Kindern zu stärken und sie vor Ausbeutung zu schützen. Eine Strategie zur menschenrechtlichen Sorgfalt, die den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte entspricht beinhaltet, dass:

- Unternehmen die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Menschen- und Kinderrechte analysieren und dabei auch die Risiken und Auswirkungen ihrer Geschäftspartner*innen beachten.
- Menschen- und Kinderrechte in die Unternehmenskultur und das Management integriert werden. Dazu gehören beispielweise Schulungen der Mitarbeitenden, aber auch die Vertragsgestaltung mit Geschäftspartner*innen.
- Unternehmen Beschwerden ermöglichen und die Situation für Betroffene verbessern.

Neue gesetzliche Regelungen im Bereich der Lieferkettenverantwortung, wie das **Lieferketten-Sorgfaltspflichtengesetz in Deutschland**, nehmen prominent die Kinderrechte in den Blick und definieren die Verpflichtung für Unternehmen, Kinderrechte zu achten.



Beispiele für Kinderschutzrisiken und Maßnahmen entlang der touristischen Wertschöpfungskette

Reiseveranstalter, lokal - international

Wo	Beispiel	Potentielle Risikofelder	Maßnahmen
Reiseveranstalter, eigener Geschäftsbetrieb	<ul style="list-style-type: none"> Mitarbeitende begeben sich selbst auf Dienstreisen 	<ul style="list-style-type: none"> Sexuelle Ausbeutung: Sexualstraftäter*innen nutzen den direkten Zugang zu Kindern während einer Dienstreise Kinderarbeit: In Hotels oder Verkehrsmitteln vor Ort kommt es zu Kinderarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> Integration des Themas Kinderschutz und Menschenrechte in Dienstreisepolicies und Verhaltenskodizes für Mitarbeitende Auswahl von Hotels, die den Kinderschutzkodex The Code unterzeichnet haben
Reiseveranstalter, Marketing	<ul style="list-style-type: none"> Unangemessene Fotos von Kindern werden zu Marketingzwecken genutzt Reisende Sexualstraftäter*innen fühlen sich von Reisen angesprochen. 	<ul style="list-style-type: none"> Vulnerabilität: Die Würde von Kindern wird bei den Fotos nicht geachtet. Sexuelle Ausbeutung: Sexualstraftäter*innen begeben sich auf Reisen 	<ul style="list-style-type: none"> Möglichst Fotos von Kindern vermeiden / keine unangemessenen Fotos z.B. Kinder in Bademode. Reisende auf Kinderschutzmaßnahmen und Meldeverfahren aufmerksam machen
Reiseveranstalter, Produktgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> Verkauf von Projektbesuchen und Begegnungen mit der lokalen Bevölkerung bei denen Kinder ggf. in direkten Kontakt mit Reisenden kommen 	<ul style="list-style-type: none"> Vulnerabilität: Eingriff in Privatsphäre, Unterbrechung der Kinder im Unterricht, im Spiel etc. Sexuelle Ausbeutung: Sexualstraftäter*innen nutzen den direkten Zugang zu Kindern 	<ul style="list-style-type: none"> Kein Verkauf von Aktivitäten, welche das Kindeswohl gefährden. Entwicklung von Kinderschutzmaßnahmen für alle Aktivitäten, bei denen es zu Begegnungen zwischen Kindern und Reisenden kommt. Sensibilisierung der Reisenden für angemessenes Verhalten vor Ort (z.B. keine Bettelei unterstützen)

Verkehrsträger und Mobilität, lokal - international

Wo	Beispiel	Potentielle Risikofelder	Maßnahmen
Lokale Transportdienstleister	<ul style="list-style-type: none"> Kinder arbeiten im Transportbereich z.B. im Familienbetrieb. Kinder sind bei Fahrten dabei (z.B. im Bus, Boot, Taxi etc.) 	<ul style="list-style-type: none"> Kinderarbeit: Kinder führen Hilfstätigkeiten aus, anstatt zur Schule zu gehen. Gefahr der Verletzung durch Unfälle, Gefahr der körperlichen und sexuellen Belästigung. Sexuelle Ausbeutung: Kontaktabbahnung zwischen Reisenden und Kindern Menschenhandel: Kinder werden zu Ausbeutungszwecken transportiert 	<ul style="list-style-type: none"> Integration von Vertragsklauseln mit Fahrunternehmen, dass ausbeuterische Kinderarbeit und sexuelle Ausbeutung nicht geduldet wird. Entwicklung für Schutzmaßnahmen für Kinder, die im Rahmen altersgerechter Beschäftigung arbeiten.
Internationale Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> Eltern sind lange Zeit von zu Hause weg (Airlines, Kreuzfahrtschiffe) Menschenhändler*innen und Sexualstraftäter*innen reisen (teilweise mit vermeintlicher Familie) 	<ul style="list-style-type: none"> Vernachlässigung: lange Abwesenheiten der Eltern kann zu Vernachlässigung der Kinder führen Sexuelle Ausbeutung: Reisende Sexualstraftäter*innen nutzen internationale Transportmöglichkeiten, um im Ausland Kinder auszubeuten Menschenhandel: Kinder werden zu Ausbeutungszwecken international transportiert. 	<ul style="list-style-type: none"> Auswahl von Vertragspartnern, die Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie etablieren. Integration von Vertragsklauseln, dass sexuelle Ausbeutung nicht geduldet und Verdachtsfälle zur Anzeige gebracht werden. Schulung von Personal zu Menschenhandel und sexueller Ausbeutung

Unterkünfte			
Wo	Beispiel	Potentielle Risikofelder	Maßnahmen
Unterkunft, Hotel	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder arbeiten in verschiedenen Bereichen des Hotels, z.B. in Wäscherei oder Küche • Reisende nehmen Kinder mit ins Hotel. 	<ul style="list-style-type: none"> • Sexuelle Ausbeutung: Reisende können Kontakt zu Kindern aufnehmen oder Kinder mit ins Hotelzimmer nehmen. • Vulnerabilität: Unfälle z.B. in der Küche, Umgang mit toxischen Reinigungsmitteln 	<ul style="list-style-type: none"> • Integration von Vertragsklauseln mit Hotelpartnern, dass ausbeuterische Kinderarbeit nicht geduldet wird. Überprüfung im Rahmen von Zertifizierungen oder bei Besuchen vor Ort. • Entwicklung von Schutzmaßnahmen für Kinder, die im Rahmen altersgerechter Beschäftigung arbeiten. • Schulungen aller Mitarbeitenden in Hotels für den Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung. • Auswahl von Hotels, die den Kinderschutzkodex The Code unterzeichnet haben
Homestays, community-based tourism	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder kopieren alters- und kulturell unangemessenes Verhalten der Reisenden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vulnerabilität: Eingriff in Privatsphäre, Unterbrechung der Kinder im Spiel etc. Unangemessenes, unsensibles Verhalten der Reisenden (z.B. Alkohol- und Drogenkonsum). 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Reisenden-Kodex für angemessenes Verhalten in Familienunterkünften. • Training der Unterkünfte für Kommunikation gegenüber Reisenden. • Sensibilisierung relevanter Akteure innerhalb der Gemeinschaften.
Ausflugsangebote, Exkursionen			
Wo	Beispiel	Potentielle Risikofelder	Maßnahmen
Projektbesuche	Besuch von Projekten, Tanzshows, Vorführungen, Schulen, Waisenhäuser, in denen Kinder ausgebeutet werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Vulnerabilität: z.B. direkter Kontakt zu Reisenden. Möglicherweise Störung im Unterricht. Eingriff in die Privatsphäre. • Kinderarbeit: Bettelerei, Straßenhändler*innen • sexuelle Ausbeutung: besonders hoch bei Waisenhaustourismus • Menschenhandel: z.B. im Bereich Waisenhaustourismus 	<ul style="list-style-type: none"> • Detaillierte Risikoanalysen, um die Kinderschutzrisiken des jeweiligen Ausflugsangebots zu verstehen. • Anpassung von Angeboten - z.B. Streichen bestimmter Angebote, wie Waisenhausbesuche • Einfordern bzw. Begleiten von Partnern bei der Entwicklung eigener Kinderrechtspolicies. • Ausbildung von Tourguides
Wanderungen	Kinder müssen schweres Equipment über lange Strecken und ohne entsprechende Ausrüstung tragen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderarbeit: Gefahr physischer Verletzungen durch schwere Gewichte und fehlende Ausrüstung oder Arbeitsschutzmaßnahmen 	<ul style="list-style-type: none"> • Integration von Vertragsklauseln, dass ausbeuterische Kinderarbeit nicht geduldet wird. • Entwicklung von Schutzmaßnahmen für Kinder, die im Rahmen altersgerechter Beschäftigung arbeiten. • Einrichtung eines Meldeverfahrens, an das sich Reisende bei Beobachtungen wenden können.
Volunteering	Angebote mit Kindern für Volunteers z.B. Arbeiten in Schulen oder Waisenhäusern	<ul style="list-style-type: none"> • Vulnerabilität: fehlende Qualifikationen der Volunteers. Fehlende Überprüfung der Volunteers. Ständig neue Bezugspersonen für die Kinder • Sexuelle Ausbeutung: Missbrauch und Ausbeutung seitens der Volunteers aufgrund fehlender Überwachungs- und Kontrollmechanismen • Menschenhandel: Kinder für Waisenhäuser. Eltern verkaufen ihre Kinder aus Armut 	<ul style="list-style-type: none"> • Detaillierte Risikoanalysen, um die Kinderschutzrisiken des jeweiligen Ausflugsangebots zu verstehen. • Anpassung von Angeboten - z.B. Streichen bestimmter Angebote • Einfordern bzw. Begleiten von Partnern bei der Entwicklung eigener Kinderrechtspolicies.

Individuelles Verhalten der Reisenden vor Ort			
Wo	Beispiel	Potentielle Risikofelder	Maßnahmen
Bar & Nachtleben	Kinder arbeiten im Nachtleben. Sie befinden sich in einem stressigen Umfeld und sind von Menschen umgeben, die Alkohol und Drogen konsumieren	<ul style="list-style-type: none"> • Kinderarbeit: vorwiegend Abendstunden und Nachtschichten • Menschenhandel & sexuelle Ausbeutung: Reisende und Gäste verschaffen sich Zugang zu Kindern/Kindern werden zur Ausbeutungszwecken angeboten • Vulnerabilität: hohe Gefahr durch Menschen unter Alkohol- / Drogeneinfluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung von Reisenden für Kinderschutzrisiken in den Destinationen. • Schulungen aller Rezeptionist*innen in Hotels, zum Umgang mit Gästen, die um Empfehlungen fürs Nachtleben bitten. • Engagement für mehr Kinderschutz in den jeweiligen Destinationen - z.B. Unterstützung von Projekten der Sozialarbeit für Kinder.
Bettelei und informeller Sektor	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder erhoffen sich Geld und Geschenke von Reisenden oder werden sogar zum Betteln gezwungen • Kinder arbeiten in Geschäften oder als Souvenirverkäufer*innen z.B. auf der Straße oder am Strand 	<ul style="list-style-type: none"> • Vulnerabilität: Kinder, die wirtschaftlich im Souvenirverkauf oder beim Betteln erfolgreich sind, vernachlässigen die Schule. Die Straße ist ein gefährliches Umfeld für Kinder. • Menschenhandel: Verkauf von Kindern als Arbeitskräfte 	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung von Reisenden für Kinderschutzrisiken in den Destinationen. Explizit darüber informieren, dass man bettelnden Kindern kein Geld / Geschenke geben sollte. • Ausbildung des Personals mit Kundenkontakt, um Reisende darauf aufmerksam zu machen. • Engagement für mehr Kinderschutz in den jeweiligen Destinationen - z.B. Unterstützung von Projekten der Sozialarbeit für Kinder.

Quellen:

ⁱ CHS Alternativo (2022): Querol, Andrea, CHS Alternativo, Emailkorrespondenz, Peru, 2022

ⁱⁱ VACR (2022): Vietnam Association for Protection of Child's Rights, Emailkorrespondenz, Vietnam, 2022

ⁱⁱⁱ ILO und UNICEF (2021): Child Labour, Global Estimates 2020, Trends and the Road Forward, https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_norm/--ipecc/documents/publication/wcms_797515.pdf, 20.10.2021

^{iv} ILO (2000): Übereinkommen 182, https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/---ed_norm/---normes/documents/normativeinstrument/wcms_c182_de.htm, 28.10.2021

^v ECPAT Philippines (2022): Alforte, Dolores, ECPAT Philippines, Emailkorrespondenz, Philippinen, 2022

^{vi} BKA (2020): Cybercrime Bundeslagebild 2020, file:///C:/Users/Julia/Downloads/cybercrimeBundeslagebild2020.pdf , 15.02.2021

^{vii} CHS Alternativo (2022): Querol, Andrea, CHS Alternativo, Emailkorrespondenz, Peru, 2022

Gefördert durch

